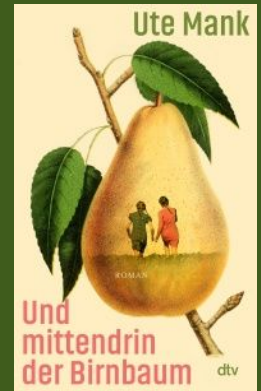


MATERIAL FÜR IHRE LESERUNDE

Und mittendrin der Birnbaum

Ute Mank · Roman

Erscheint am 17. September 2026 · ISBN 978-3-423-44806-2
Hardcover mit Schutzumschlag · 23,00 € [D]



INHALT

Ein Dorf in dunklen Zeiten. Ein Mädchen, dessen Spur sich verliert. Eine Freundin, die sich erinnert.

Nach vielen Jahrzehnten kehrt Dora in ihren Heimatort zurück. Die einst vertrauten Straßen sind ihr fremd geworden. Doch das Haus ihrer ehemals besten Freundin Fanny ist nahezu unverändert – bis auf die Stolpersteine, die jetzt dort liegen. Allerdings sind es nur vier Steine; der für Fanny fehlt. Gemeinsam mit Pina, einer jungen Frau aus dem Dorf, beginnt Dora, den Spuren der Vergangenheit nachzugehen. Dabei stellen sich nicht nur Fragen nach Fannys Schicksal, sondern auch nach Mitverantwortung, Verdrängung und dem Umgang eines Dorfes mit seiner Geschichte. Ute Mank erzählt von einer späten Suche, von der Macht der Erinnerung und davon, wie eng persönliche Lebenswege mit gesellschaftlichen Entwicklungen verbunden sind.

DIE AUTORIN



Ute Mank
© privat

Ute Mank wurde in Marburg geboren. Sie ist Mutter von zwei erwachsenen Töchtern, erlernte einen Gesundheitsberuf, studierte Erziehungswissenschaften und promovierte später nebenberuflich. Ihr erster Roman ›Wildtriebe‹ erschien 2021 und war für den Klaus-Michael-Kühne-Preis nominiert. Ute Mank lebt mit ihrer Familie in Hessen.

IMPULSE FÜR IHRE LESERUNDE

Die folgenden Fragen sind als Gesprächsfunkten gedacht: Wählen Sie einzelne Impulse aus, verändern Sie die Reihenfolge oder lassen Sie Fragen weg. Die Formulierungen bleiben bewusst offen und spoilerarm, damit auch Leserinnen und Leser mit unterschiedlichen Leseständen miteinander sprechen können.

Gesellschaft, Geschichte und Verantwortung

- Wie zeigt der Roman, dass Geschichte nicht nur in Archiven und Gedenkstätten, sondern auch in Häusern, Straßen, Gegenständen und Familiengeschichten weiterlebt?
- Welche Bedeutung haben Stolpersteine im Roman? Was können sie sichtbar machen – und was bleibt durch sie möglicherweise unsichtbar?
- Welche Verantwortung haben Nachgeborene gegenüber der Geschichte ihrer Familien und ihres Wohnortes? Wo liegen dabei Grenzen?

Dora und die Figuren des Romans

- Was verbindet Dora und Pina, obwohl sie unterschiedlichen Generationen angehören?
- Pina stellt Fragen, recherchiert und will Zusammenhänge verstehen. Was treibt sie an?
- Wie erleben Sie die Figuren Katrine und Schomber? Was bewirken ihre Erinnerungen und Erzählungen für den Fortgang der Geschichte?

Freundschaft, Fanny und die Frage nach dem richtigen Handeln

- Wie verändert sich eine Freundschaft, wenn die gesellschaftlichen Bedingungen sie zu etwas Verbotenem machen?
- Welche Handlungsmöglichkeiten hat Dora als Kind und Jugendliche tatsächlich – und wo überschätzt oder unterschätzt sie diese Möglichkeiten vielleicht?
- Wie beurteilen Sie Doras Entscheidungen, ihr Schweigen und ihr späteres Bedürfnis, die Vergangenheit zu rekonstruieren?

Erinnerung, Verdrängung und Wahrheit

- Welche Erinnerungen scheinen Dora besonders schwer zugänglich zu sein? Woran merkt man, dass Verdrängung nicht dasselbe ist wie Vergessen?
- Der Roman zeigt, dass Menschen sich selbst und anderen Geschichten erzählen, um mit der Vergangenheit leben zu können. Welche Rechtfertigungsmuster begegnen Ihnen?
- Was verändert sich, wenn Dora nicht mehr nur erinnert, sondern ihre Geschichte mit einem jüngeren Menschen teilt?

Erzählweise, Sprache und Motive

- Welche Rolle spielen Sinneseindrücke – Gerüche, Geräusche, Licht, Kälte oder die Beschaffenheit von Oberflächen – für die Atmosphäre des Romans?
- Welche Bedeutung haben Häuser, Hausnamen und die Frage, wem ein Haus gehört? Was erzählen Gebäude über Kontinuität und Brüche?
- Im Roman kehren bestimmte Gegenstände und Bilder wieder. Wählen Sie einen Gegenstand aus, der Ihnen besonders aufgefallen ist: Welche Geschichte trägt er?

NACHKLINGEN LASSEN

Wer lebte hier? – Ein Ort und seine Geschichte. Besuchen Sie gemeinsam einen Erinnerungsort in Ihrer Umgebung – etwa Stolpersteine, eine Gedenktafel oder einen jüdischen Friedhof. Informieren Sie sich vorher über die dort genannten Menschen und sprechen Sie anschließend darüber, was ein solcher Ort erzählt und was er offenlässt.

Eine kleine Erinnerungskarte. Markieren Sie einen Ort, der Ihnen vertraut ist, und notieren Sie dazu sichtbare Spuren der Vergangenheit, persönliche Erinnerungen und offene Fragen.

Erinnerung in zwei Stimmen. Schreiben Sie eine kurze Szene zweimal: einmal aus der Sicht eines Kindes, einmal aus der Sicht einer älteren Person, die Jahrzehnte später darauf zurückblickt. Was verändert sich durch Alter, Wissen und Erfahrung?

Ein Brief an Dora. Schreiben Sie ihr – nicht als Lösung oder Urteil, sondern als Reaktion auf ihre Suche. Was würden Sie ihr gern sagen oder sie fragen?

Hinweis für die Moderation

Der Roman berührt nationalsozialistische Verfolgung, Verlust, Schuld, Verdrängung und Krankheit. Es kann hilfreich sein, zu Beginn zu vereinbaren, dass persönliche Erfahrungen freiwillig bleiben und niemand eine private Geschichte erzählen muss. Für die Gesprächsführung bietet es sich an, zwischen der Bewertung historischer Vorgänge und der Frage zu unterscheiden, wie der Roman seine Figuren mit ihren Begrenzungen und Widersprüchen darstellt.